

Beschlussvorlage

zur Behandlung in **öffentlicher Sitzung**

Betreff

Sanierung des historischen Grünplatzes an der Bismarcksäule in Köln-Marienburg

Beschlussorgan

Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)

Gremium	Datum
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	20.04.2015

Beschluss:

Die Bezirksvertretung Rodenkirchen nimmt die Schenkung der Kölner Grün Stiftung in Höhe von 60.000,00 Euro dankend an. Die Sanierung wird entsprechend der von der Verwaltung erarbeiteten Planung umgesetzt. Die Bezirksvertretung beschließt die Fällung von drei Eichen für die Schaffung von sicheren Wegebeziehungen und zwei Eiben zur Sicherung des Bismarckmonuments.

Alternative:

Die Bezirksvertretung Rodenkirchen nimmt die Schenkung der Kölner Grün Stiftung nicht an, die Sanierung des Grünplatzes kann nicht finanziert werden.

Begründung:

Der historische Grünplatz um die Bismarcksäule ist denkmalgeschützt und wird als Verbindung zur KVB Haltestelle Oberländer Ufer genutzt. Eine Verkehrsplanung für den Knotenpunkt Alteburger Straße und Bayenthalgürtel westlich der Bismarcksäule soll zukünftig die sichere Querung der Alteburger Straße für Fußgänger und Radfahrer sicherstellen.

Grün- und Verkehrsplanung sind aufeinander abgestimmt.

Ziel der Grünplanung ist die gartendenkmalpflegerische Wiederherstellung der Platzfläche um die Bismarcksäule und die Schaffung von Wegeverbindungen zu den neuen Fußgängerüberwegen an der Alteburger Straße. Ein Zaun zwischen dem neuen Gehweg Alteburger Straße und der Grünanlage leitet Fußgänger und Radfahrer über neu ausgebaute Wege in der Grünanlage zu den Fußgängerüberwegen und verhindert Trampelpfade. Ein zusätzlicher Weg wird barrierefrei ausgebaut und ermöglicht die Nutzung der Grünanlage für Menschen mit Behinderung. Der Sockel der Bismarcksäule wird von Sträuchern freigestellt, damit das Bauwerk und die Basaltlavablöcke zur Geltung kommen. Auf der Platzfläche wird die wassergebundene Wegedecke saniert und zwei Sitzbereiche mit Bänken und Mülleimer geschaffen. Der Boden unter den Bäumen, den Platanen nahe der Bismarcksäule und den Eichen entlang der Straßen, wird gelockert und mit Schattenrasen eingesät.

Die Kölner Grün Stiftung spendet 60.000,00 Euro für die Sanierung des historischen Grünplatzes.

Die Grünanlage um die Bismarcksäule am Oberländer Ufer in Köln-Marienburg wurde nach einem Entwurf von Fritz Encke aus dem Jahr 1903 angelegt. Dies war die erste Planung, die Encke für Köln erstellte. Der annähernd dreieckige Platz um die Bismarcksäule bildet die Grünverbindung zwischen dem Oberländer Ufer am Rhein und dem Bayenthalgürtel mit breiter Mittelallee. Die axiale Gestaltung des Grünplatzes wurde auf die Monumentalarchitektur der 30 Meter hohen Säule ausgerichtet. Das Denkmal stand frei und klar hervorgehoben auf einer beinahe achteckig angelegten Platzfläche, die von Hecken eingefasst war. Zum Bayenthalgürtel, auf der Rückseite der Bismarcksäule, standen 6 Bäume, die die Überleitung zur Doppelallee der Gürtelstraße bildeten. Vom Oberländer Ufer aus führte ein Weg mittig zur Bismarcksäule, die frei auf der heckengefassten Platzfläche und oberhalb einer niedrigen Böschung stand. Die Rasenfläche zwischen dieser Böschung und der Straße Oberländerufer war ebenfalls von Hecken umsäumt und durch axial angeordnete Bäume untergliedert.

Historische Luftbilder aus 1951 belegen, dass sich das Aussehen des Platzes in den darauffolgenden 50 Jahren kaum veränderte. In den 1950er Jahren pflanzte man weitere Platanen auf die Platzfläche, sodass die Bismarcksäule mit einem Kranz aus Platanen umgeben wurde. Die Entwicklung bis heute lässt sich ebenfalls anhand historischer Luftbilder nachvollziehen:

Zum Oberländer Ufer behielt die Grünanlage trotz einer Straßenverbreiterung weitestgehend ihr ursprüngliches Aussehen mit heckengefassten Rasenflächen und Einzelbäumen. Zum Bayenthalgürtel hin veränderten sich die ursprünglichen Proportionen erheblich, da sich die Eichenhecken ohne regelmäßige Schnittmaßnahmen zu einem hainartigen hohen Baumbestand ausbildeten. Die Baumkronen der Platanen und Eichen wuchsen ineinander. Sie bilden einen dichten Kronenschluss und verdecken die Bismarcksäule ringsum.

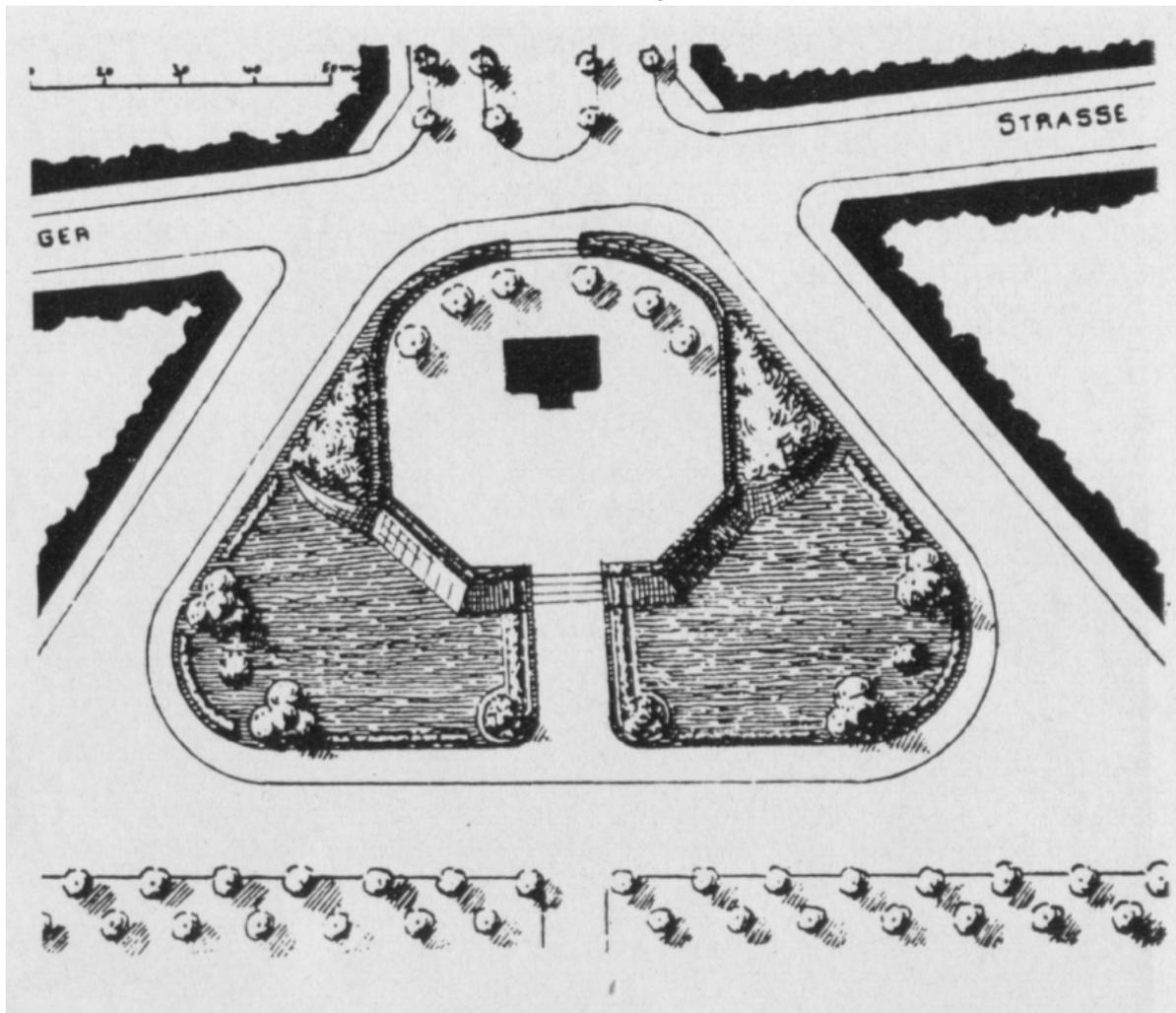


Abb. Platz an der Bismarcksäule Köln(1903) n. F. Encke: Die öffentlichen Gartenanlagen von Köln, 1906 aus H. Wiegand, Entwicklung des Stadtgrüns in Deutschland zwischen 1890 und 1925 am Beispiel der Arbeiten Fritz Enckes, Patzer Verlag, Hannover, S.67

Heute ist der Blick auf das Bismarckmonument von allen Seiten durch Bäume verdeckt. Die stark verschattete Grünanlage bietet wenig Aufenthaltsqualität. Der Sockel der Bismarcksäule wurde mit großen unbearbeiteten Blöcken aus Basaltlava locker gefasst, dies war zur Entstehungszeit ein wichtiges Gestaltungsmerkmal. Heute verdecken Eiben und Stechpalmen, die zwischen diese Steine gepflanzt wurden, zusätzlich die Sicht auf die Säule. In diesem Gebüsch sammeln sich Müll und Verunreinigungen an. Die Büsche werden außerhalb der Vogelschutzzeit rückstandsfrei gerodet. Zwei Eiben fallen mit Stammumfängen von 102 cm und 105 cm unter die Baumschutzsatzung, diese sollen ebenfalls gefällt werden.

Der Bereich um die Bismarcksäule ist von einer wassergebundenen Platzfläche umgeben, die von Platanen gefasst wird. Die ursprünglichen Strukturen der gefassten Platzfläche werden durch zahlreiche Trampelpfade beeinträchtigt, die zu den umliegenden Straßen Bayenthalgürtel und Alteburger Straße führen. Diese Trampelpfade verdeutlichen den hohen Nutzungsdruck, der auf dem Grünplatz liegt. Er erfüllt eine wichtige Verbindungsfunktion zwischen dem Rheinufer mit KVB-Haltestelle und den umliegenden Wohngebieten.

Die vorhandenen Trampelpfade wirken sich nicht nur nachteilig auf das Aussehen des Platzes aus, sondern beeinträchtigen durch Bodenverdichtung den Baumbestand. Durch die Trampelpfade in den Böschungen kommt es zu Bodenerosion verbunden mit einem Ausbrechen der Gehwegkante, sodass dort Gefahrenstellen entstehen.

Da sich die Eichen entlang der Straßen aus Hecken entwickelt haben, wachsen sie in einem extrem geringen Abstand. Hier ist zur Förderung von kräftigen wuchsstarken Einzelbäumen die Entfernung von schwächeren Bäumen mit Wuchsmängeln angezeigt.

Bei der Sanierung des historischen Grünplatzes soll die historische Flächenaufteilung wieder erlebbar werden. Zusätzlich wird der Fußgängerverkehr zu den gesicherten Überwegen geleitet. Ein 1,20 Meter hoher anthrazitfarbener Zaun, wie zu Beginn des 20. Jahrhunderts häufig verwendet, wird entlang des neuen Gehwegs an der Alteburger Straße errichtet. Er ersetzt die Leitfunktion der Hecken aus Fritz Enckes Planung, denn aufgrund der extremen Verschattung sind Pflanzungen nicht möglich. Durch die Straßenplanung, die den Fußweg in den Bereich des heutigen Parkstreifens verlagert, gewinnt die Grünanlage die heutigen Gehwegflächen hinzu. Diese werden entsiegelt und mit Rasen eingesät.

Zwei Wege führen von der Platzfläche über die mit Bäumen bewachsene Böschung zu den Fußgängerüberwegen der Alteburger Straße. Da hierfür zwei Trampelpfade zwischen vorhandenem Baumbestand ausgebaut werden, lässt sich das erhebliche Gefälle von fast 8% und 13% nicht vermeiden. Damit der historische Grünplatz auch barrierefrei zugänglich ist, wird gegenüber dem Haus Bayenthalgürtel Nr.4 ein Weg mit weniger als 6% Gefälle ausgebaut. Für den Wegeausbau sollten drei Eichen gefällt werden, die sich aus der Hecke entwickelt haben. So lassen sich Wegebreiten von 2 Metern realisieren und die angrenzenden Bäume werden nicht durch Bodenverdichtung geschädigt. Diese drei Eichen haben erhebliche Vorschäden und würden weitere Schäden durch die Wegearbeiten davontragen. Derzeit geht keine Verkehrsgefährdung von ihnen aus, weshalb die Fällungen von der Bezirksvertretung beschlossen werden müssen. Ihre Stammumfänge betragen 94 cm, 177 cm und 90 cm.

Der Wurzelbereich der übrigen Bäume, der Platanen und des Eichenwäldchens, wird oberflächlich gelockert und mit Schattenrasen angesät. Die vorhandene wassergebundene Wegedecke wird saniert und erhält zu beiden Seiten eine Einfassung aus Grauwacke-Großpflaster. Zwei Sitzplätze mit jeweils zwei Gitterbänken Typ Köln und zwei Abfallbehältern ermöglichen das Verweilen auf der Fläche.

Die Bismarcksäule und die umgebende Grünanlage sind denkmalgeschützt. Eine Erlaubnis nach § 9 Denkmalschutzgesetz NRW für die Sanierungsarbeiten liegt vor.

Die Sanierung der Grünanlage kann mit einer Spende der Kölner Grün Stiftung in Höhe von 60.000,00 Euro finanziert werden. Die Auszubildenden für den Garten- und Landschaftsbau beim Amt für Landschaftspflege werden die Sanierungsarbeiten ausführen.

Anlagen 1